

Ein Leserbrief

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch**

Band (Jahr): **5 (1997)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

aber de zürcher hangi schynt's nöd a sym dialäkt. Villich chömm das devoo, dass di mäischte zürcher gar käi zürcher sigid, sondern zuegwandereti. Iich ha das äigetli nöd wele gälte laa. Der Uschteri und de Corrodi händ ja en guete bode gläit, und nach ine sind na de Bidermaa und der Aschme dezue choo und spööter dänn de Werner Morf, de Ruedi Hägni, de Traugott Vogel. Im nördliche kantonstail schrybed hüt na de Walter Zällwäger und de Willi Peeter, und us em Oberland chunt d Barbara Egli. Also werum gaat i de shtadt nüüt. Fraage schtele isch liechter als umegëe. Es blybt mer drum nu d hoffnig, dass de Schobinger wien e loko würki und verborgni talänt wecki, soo das en nöie mundartfrüelig uusbrächi.

Es git ja z Züri na gnueg lüüt, wo daa geboore sind und wie de Schobinger, daa d schuelen uuf sind und daa, gnau wien eër, fescht verwurzlet sind.

Bi imm isch die schuel s gimi gsy, won er mit de matuur A abgeschosse hät, das ghäisst mit latyn und griechisch. Eër hät dezue na mit zwee mitschüeler, wo händ wele pfärer wërde, hebrëisch gleert, was em dänn, wie mer wüssed, i syne literarischen aarbete au z guet choo isch. Au syn brootprueff hät en z Züri ghebet und zwar bi de kantonaalbank, won er wërbeläiter worden isch. I dëre shtelig hät er de bank e psunders gsicht ggëe, wo ander nöd händ: si hät sich dur iri gäbige büechli zu zürcher themen uuszüichnet. Tail hät de Schobinger sälber gschribe, zum byschpil s letscht, wo vo zürcher und zürcherine i aler wält handelt, und dänn tänked mer a syni muschterhaft darschtelig vo de zür-

cher mundart, won er 1979 zum eerschte mal useggëe hät und won im 1993 iri sächst uufraag erlät häet. Beliebt sind aber au di andere büechli, won er mit andere zäme verfasst hät oder hät la schrybe, so über Ortsnäme, Familiennäme, Heraldik, Tirggel, Zürcher rezäpt und Zürcher saage. Es wëer schön, wänn d kantonaalbank wyter miech uf dem gebiet. Ire eemalig mitarbeiter chönt das ja au vo dihäimen uus mache, aber es tunkt mi, er heb na vil anders im sinn. Mer lönd is uf all fäll überrasche und sind gschpanet, was us Wickinge na uf is zuechunt.

Arthur Baur

EIN LESERBRIEF

Ich wurde vor einigen Jahren Mitglied des Vereins Schweizerdeutsch in der Hoffnung, damit den Kampf um unsere Sprache zu unterstützen. Leider fühle ich mich seit einiger Zeit enttäuscht. Gewiss ist es nett, unbekanntem Autoren, die in unserer Sprache schreiben, ein Forum zu bieten, auch wenn dieses sehr klein ist und vor allem aus betagten Menschen besteht. Dringend nötig wäre jedoch ein Kampf gegen die Zumutungen vor allem der Welschen und gewisser Kultursnobs, die uns vorschreiben wollen, welche Sprache wir in der Öffentlichkeit, besonders aber an unserem Radio und Fernsehen zu benutzen haben. Daneben wäre es eine vornehme Aufgabe für den Verein Schweizerdeutsch das Bewusstsein

für den Wert und die Schönheit unserer Sprache zu stärken und auf deren vielfältige Bedrohungen aufmerksam zu machen.

Fred Winkler

IN KÜRZE

In der Julinummer der *Mundart* haben wir auf die Freiburger Tagung *Über Verständigung und Austausch zwischen den Sprachgemeinschaften der Schweiz* hingewiesen. Die damals gehaltenen Referate sind nun in einer vom Forum Helveticum und dem Bundesamt für Kultur herausgegebenen Buch zusammengefasst worden. Es kann über Nummer 062 892 40 bezogen werden.

Das bewährte Schweizerdeutsch-Lehrbuch des Gemsberg-Verlags in Winterthur ist soeben in 11. Auflage herausgekommen und hat damit eine Totalauflage von 40 000 Exemplaren erreicht.

Das Phonogrammarchiv der Zürcher Uni hat eine Dokumentation über schweizerdeutsche Mundartaufnahmen erarbeitet. Sie umfasst 3000 Aufnahmen aus den Radiostudios und dem eigenen Archiv. Die Dokumentation kann beim Phonogrammarchiv der Universität, Freiestrasse 36, 8032 Zürich bezogen werden.

Die Zürcher Gruppe des Vsd führte am 10. März unter dem Vorsitz von Dr. Jürg Bleiker bei bester Stimmung ihre 59. GV durch. Die Traktanden

passierten diskussionslos, die Kasse betreut von Ernst Knobel spiegelt gesunde Verhältnisse. Neu in den Vorstand wurde Annemarie Zogg, Thalwil, gewählt. Anschliessend hatten die Teilnehmer das Vergnügen, von Willy Peter mit Gedichten und Betrachtungen aufs beste unterhalten zu werden.

VORSTAND Vsd

Vizepräsident Peter Wagner, Boll
Kassier Ernst Knobel, Adliswil
Leiter SSt Alfred Egli, Küsnacht ZH
Mitglieder Arthur Baur, Zürich; Jürg Bleiker, Elgg; Julian Dillier, Basel; Beat Dittli, Zug; Werner Marti, Biel; Hans Rudolf Rohr, Zürich; Sylvia Sempert, Oberrohrdorf; Rudolf Suter, Basel.

Der Vorstand des Vereins Schweizerdeutsch möchte sich verstärken und verjüngen. Wer jemanden oder sich selbst vorschlagen möchte – nur keine falsche Bescheidenheit! –, wende sich an die im Impressum angegebene Adresse.

Impressum:

Verlag: Verein Schweizerdeutsch

Präsident: ad int.

*Peter Wagner, Vizepräsident,
Feldackerweg 4, 3067 Boll BE*

Redaktion dieser Nummer:

Arthur Baur, 8006 Zürich

Redaktion der nächsten Nummer:

Dr. Jürg Bleiker, Bergstrasse 22, 8353 Elgg

Druck: Zbinden Druck AG, Basel